

1996 Jugend-Bezirksmeister Steffen Dörr

Komm, spielen wir wieder!

Südkurier vom 18.12.1996

Tischtennis: Jugendtraining bei der Tischtennisabteilung des FC Wollmatingen. Die Halle der Berchenschule ist voll, knapp 20 Schüler und Jugendliche ploppen sich die kleinen Kugeln zu. Einer überragt alle um ein, zwei Kopflängen: Steffen Dörr. Doch der 16jährige ist nicht nur körperlich eine Größe. Sportlich provozierte er vor kurzem bei den Bezirksmeisterschaften mit seinem Jugendtitel bei manchem Funktionär die überrascht-neugierige Frage: "Wer ist das denn?" Vor etwas mehr als einer Woche dann noch eine Steigerung: Dritter (von 26) wurde Steffen bei den Südbadischen in Offenburg an der Seite von Nico Revizzigno (ESV Südstern Singen). Ein riesiges Comeback für den Realschüler, der mit seinem Sport schon abgeschlossen hatte.

Zu Schülerzeiten war Steffen eine große Nummer, sehr "fantastisch", wie sein Trainer Rolf Vogt erläutert. Damals habe ich den Tischtennisschläger sogar mit ins Bett genommen, gesteht Vogts bester Mann. Dann nach rund sechs Tischtennisjahren, so 1993/94 (Dörr), der Hänger: Der Rechtshänder war überspielt, sein Kader-Trainer verstarb - der Tischtennisschläger und Steffen steckten nicht mehr unter einer Decke. Mit Basketball und Rudern hielt und hält er sich fit; vor allem aber dem Snowboarden verschrieb sich Steffen Dörr. Doch sein Vereinstrainer gab nicht auf: "Wir haben ihn bearbeitet". Die Bemühungen von Trainer und Mutter wurden erst belohnt, als ein alter Tischtenniskollege vor über einem Jahr meinte: "Komm, jetzt spielen wir wieder!"

Die jüngsten Erfolge haben Halt gegeben. Neue Erfolge, neue Ziele? "Erst mal abwarten", blockt der werdende Hüne ab; "Der Aufstieg in die Landesliga mit der ersten Mannschaft und ein Stammplatz in diesem Team, das muss das Ziel sein", redet der Coach Steffen ins Gewissen. Nicht, dass Vogt seinen Schützling bevormunden würde; der 72jährige ist der Vater des Erfolgs, von allen "Dreikäsehochs" der multikulturellen Knabenschar wird er anerkannt, alle hören ihm zu, das, was der spätberufene Sportwart mit einem breiten Lächeln sagt, gilt.

Zweimal die Woche trainiert Steffen. Nicht mehr aber mit dem Kader; "weil niemand gemeldet ist und weil vor allem kaum Eltern bereit sind, ihre Kinder zum Training nach außerhalb zu fahren", merkt Vogt kritisch an. Trotzdem sieht die Situation bei der Tischtennisabteilung des FC Wollmatingen an sich "sehr gut" (Vogt) aus. Eine Jugend- (Bezirkssklasse) und eine Schüler-Mannschaft (Kreisklasse) haben eine erfolgreiche Hinrunde gespielt, brennen auf den Rückrundenstart Mitte Januar.

Dann wird Steffen Dörr seinen Nimbus als ungeschlagener Spitzenspieler bei den Jugendlichen mit seinem variablen Angriffsspiel weiter verteidigen. Ähnliches gilt übrigens für die Reserve, bei der er ersatzweise Ball und Gegner tanzen lässt. Die etlichen Pausenmonate haben Steffen Dörr nicht geschadet.

(Lars Müller)